

zwei Kronen des unterlegenen bulgarischen Zaren mitgeführt wurden, die man mit den auf dem Gunthertuch dargestellten Kronen identifizieren könnte. C. M.

Der Totentanz der Marienkirche in Lübeck und der Nikolaikirche in Reval (Tallinn). Edition, Kommentar, Interpretation, Rezeption. Hg. von Hartmut Freytag (Niederdeutsche Studien 39) Köln-Weimar-Wien 1993, Böhlau Verlag, ISBN 3-412-01783-0, 484 S. mit 1 Faltafel, 7 Farbtafeln, 46 Abb., DM 88. – Beide Gemälde wurden wahrscheinlich vom selben Künstler, Bernt Notke, zu einem niederdeutschen Text geschaffen. Der Lübecker Totentanz (1463; 1701 durch Bildkopie von Anton Wortmann ersetzt und mit hochdeutschem Text von Nathanael Schlott versehen) verbrannte im März 1942. Der vom Revaler Totentanz (kurz vor 1500) noch erhaltene Teil (wohl ein Viertel des ursprünglichen Umfangs) befindet sich heute wieder in der Nikolaikirche von Tallinn. Im Zentrum des Buches (S. 127–338) steht Fs. neue Edition des Schriftbandes auf dem Revaler Fragment und der Abschrift des Fragments aus der Lübecker Marienkirche, wie sie Jacob von Melle 1701 vor der Frieserneuerung besorgte. Die Edition erfolgt in Form eines diplomatischen Abdrucks, dem auf derselben Seite jeweils ein Faksimile des Spruchbandes bzw. der Hs. vorangestellt ist, während die gegenüberliegende Seite mit Übersetzung und zwei textkritischen Apparaten ausgefüllt ist, woran sich ein ausführlicher Kommentar anschließt. F. ergänzt seine Edition durch „Literatur- und kulturhistorische Anmerkungen und Untersuchungen zum Lübecker und Revaler Totentanz“ (S. 13–57) und verweist auf die Abhängigkeit von der ältesten und traditionsreichsten *Danse macabre* (Paris 1424/25; Beinhaus des Franziskanerklosters Aux SS. Innocents), hebt das Spezifische der Lübecker Version hervor (im Hintergrund die Stadtkulisse von Lübeck; Bezug zum dortigen Franziskanerkloster) und stellt klar, daß es sich bei der Revaler Version um eine eigenständige Leistung, also weder um eine bloße Kopie noch um die Übertragung eines Teils des ursprünglichen Lübecker Gemäldes nach Reval, handelt. Dies bestätigt auch Robert Dammé, *Zur Sprache des Lübeck-Revaler Totentanzes* (S. 59–71), der eine unabhängige niederdeutsche Bearbeitung einer gemeinsamen mittelniederländischen Textvorlage annimmt. Hildegard Vogeler, *Zum Gemälde des Lübecker und des Revaler Totentanzes* (S. 73–108), untersucht die Gemälde aus kunsthistorischer Sicht und vergleicht sie abschließend mit der *Danse macabre* in der Pfarrkirche von Meslay-Le-Grenet (1490), deren Vorlage Notke vielleicht kannte. Der erste Teil des Buches endet mit dem Beitrag von Gisela Jacks, *Die Kleidung im Lübecker und Revaler Totentanz* (S. 109–126). Im Anhang finden sich Beiträge verschiedener Autoren über 500 Jahre Rezeption des Lübecker Totentanzes (in Wort-, Bild- und Tonkompositionen), vor allem aus der frühen Neuzeit und dem 20. Jh. – Eine ausführliche Bibliographie und ein Register beschließen den prächtig ausgestatteten Band. Brigitte Schaller

---

Jim Bradbury, *The Medieval Siege*, Woodbridge 1992, The Boydell Press, ISBN 0-85115-312-7, XVI und 362 S., 79 Illustrationen, £ 25. – Das